

Himmelblau statt Novembergrau

von Bernd, DL2DXA
Teil 1

So wie die Titelzeile, so der Plan für November.

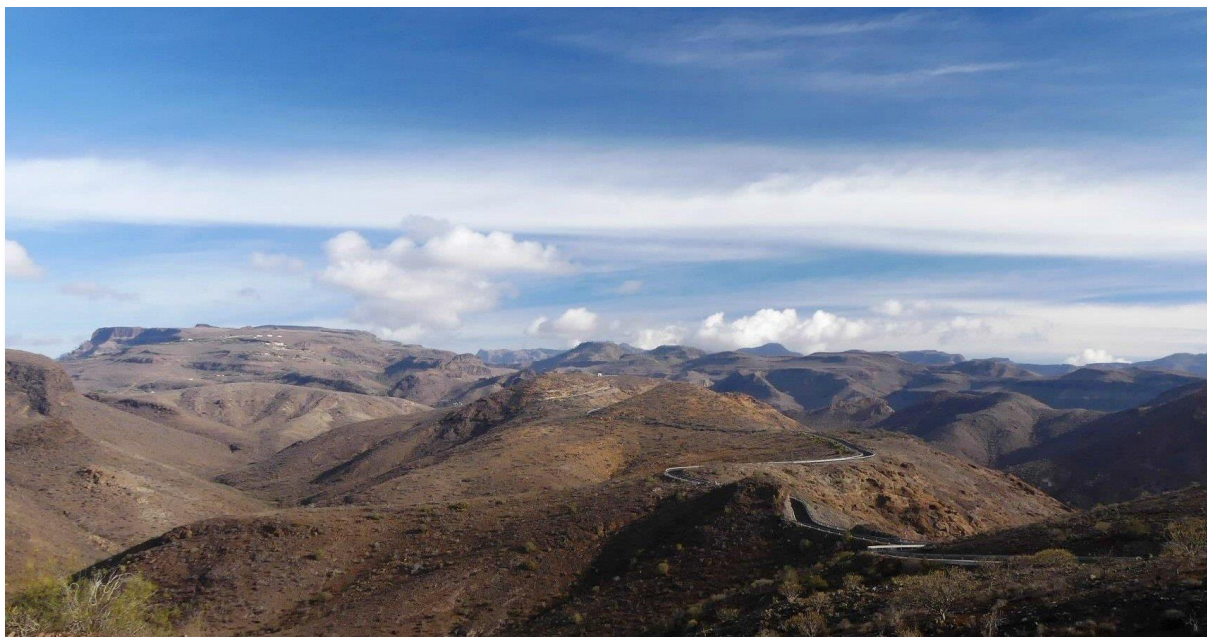
Ganz kurzfristig beschließt Murphy, mich auf der Reise nach Gran Canaria zu begleiten und wie gewohnt, einiges durcheinanderzubringen. Aber das kennt man ja von ihm ...

Dazu später.

Auf dem Plan stehen einige neue Berge und Wanderungen bei perfektem Wanderwetter.

Die milden Sommernächte sind zwar vorbei, aber ich mag es, bis in den späten Abend draußen zu sitzen. Perfekt dazu: Ein erfrischendes blondes Kaltgetränk. Oder auch zwei ...

In diesem Bericht werde ich mich auf neue oder lange nicht besuchte Berge beschränken.



In den kommenden 13 Tagen wird dies mein gewohnter Blick morgens aus dem Auto in Richtung Berge im Inneren der Insel sein.

Start ist am **13. November**, auf dem Tamadaba, den ich bereits vor Jahren mit DJ5AA aktiviert habe.

Es folgen Monte Constantino und La Montañeta, beide erst im September besucht.

15. November

Der 1806 Meter hohe Morro de la Salvia in den Llanos de la Pez soll neuer GMA-Berg werden. Doch vor Ort muss ich feststellen, dass da mitten im Wald ein Monolith von über 20m Höhe steht, leider nicht zu besteigen. So wird es aber eine schöne Wanderung bei angenehmem Wetter über die Hochflächen südlich der Mesa del Salada.

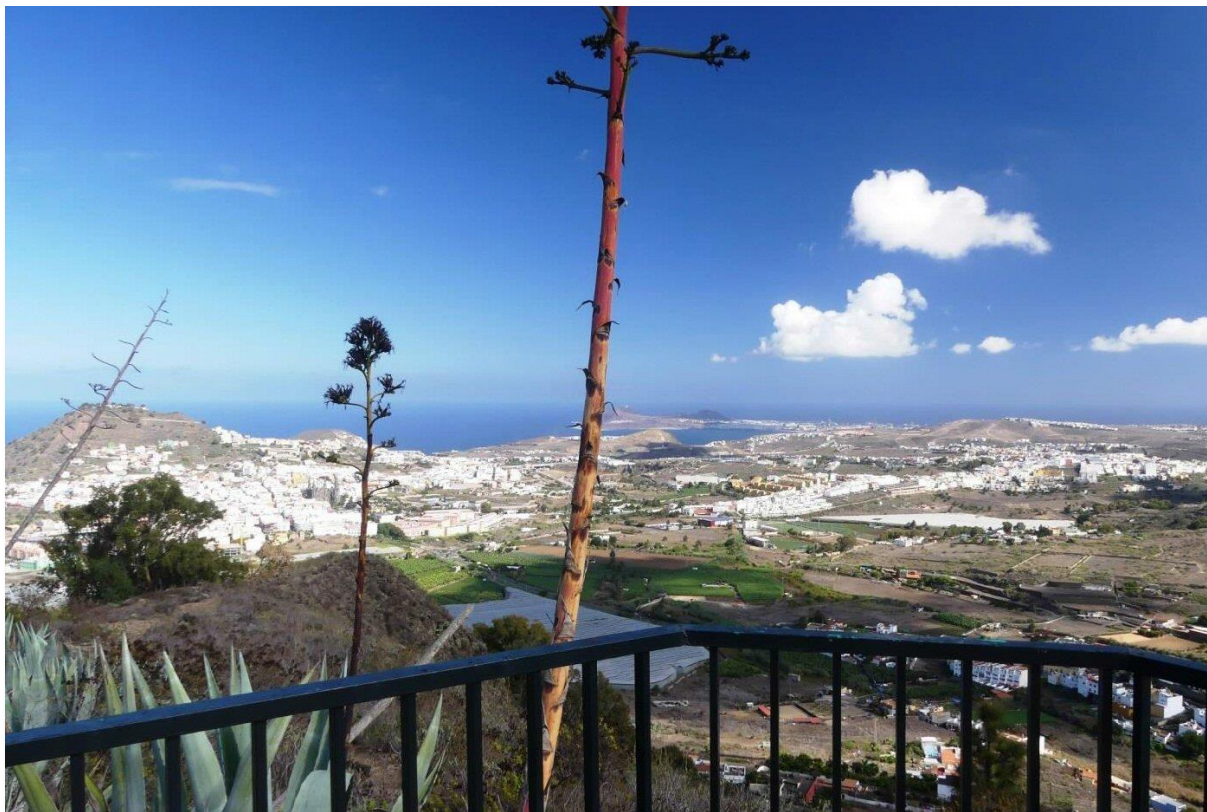
Gleiches auch beim Montaña del Andén del Toro, hier finde ich keinen geeigneten Weg hinauf.



Unterwegs in den Llanos de la Pez. Im Bild unten der markante Wolkenfels [Roque del Nublo]



Einen wirklich schönen Platz entdeckte ich im Norden der Insel. Gleich südlich von Arucas liegt der Montaña Jordan, EC8/GC-038 mit einer Aussichtsterrasse nach Norden und angrenzend einem der an Wochenenden beliebten und dann gut besuchten Rastplätzen mit Grillöfen.



Auf dem Montaña Jordan. Unten der Rastplatz mit fast quadratmetergroßen Grillrosten ...





Hier kann man wirklich problemlos einen ganzen Tag verbringen. Völlig freie Sicht nach Europa. Die Hauptstadt liegt rechts unten. Links ragt die Montaña Arucas hervor. Darunter die Stadt.

Dazu viele Sitzmöglichkeiten und Platz für Antennen.



Am **16. November** bleibe ich im Osten der Insel. Ziel ist der Montaña de Agüimes, EC8/GC-043 mit dem Naturpark Agüimes EAFF-0738.



Der Gipfel wird von einem weit sichtbaren Kreuz verziert.



Es folgt der Cuatro Puertas, EC8/GC-041 oberhalb des gleichnamigen Ortes.



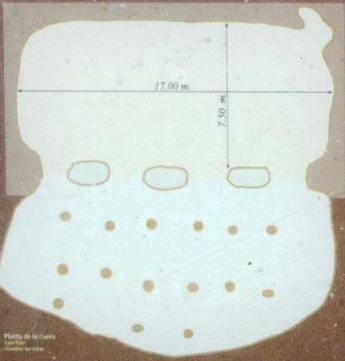
Blick über den Topino [links vom Mast] nach Westen ins zentrale Bergland vom Gran Canaria

La cueva de Cuatro Puertas, así denominada por los cuatro accesos que tiene en su parte frontal, fue realizada por los antiguos canarios utilizando picos de piedra. De igual forma se excavó la explanada exterior de la cueva y los agujeros circulares y alineados dispuestos en el piso y en una pared, cuyo significado o función se desconoce; para unos autores son simplemente agujeros de postes de una techumbre para cubrir la explanada, pero para otros obedecen a elementos propios de prácticas mágico-religiosas.

Cuatro Puertas cave owes its name to the four entrances found at the front. It was excavated by the ancient canarians using stone picks. The leveled area in front of the cave which features lines of round holes, and similar holes in one wall, were fashioned in the same way. The significance of these holes is not clear. According to some authors they were housings for posts to support a roof whilst others relate them to magic or religious practices.

Las interpretaciones sobre la función o el uso que pudo tener esta cueva han sido diversas: residencia real del Faycán de Telde, residencia de vestales o harimaguadas (sacerdotisas), cueva de habitación, lugar para encerrar y guardar el ganado, marcador astronómico, lugar de enterramiento..., e incluso algún autor ha negado su filiación aborigen. No obstante, la opinión generalizada entre los investigadores actuales, defiende un origen prehispanico, así como el carácter especial o relevante de la cueva y de su entorno inmediato para los antiguos canarios, pese a las sucesivas reutilizaciones y modificaciones que ha sufrido a lo largo del tiempo. Así durante el siglo XX la cueva sirvió de vivienda ocasional, de corral, de almacén e incluso de plató cinematográfico, lo que sin duda ha dejado huellas en su fisonomía actual.

Die Cueva de Cuatro Puertas, die sogenannte Höhle der vier Tore, welche ihren Namen auf Grund der vier großen Zugangspforten an der Stirnseite der Anlage trägt, wurde von den Altkanariern mit Hilfe von Steinpickeln ausgehöhlt. Auch der Platz vor der Höhle sowie die runden, in Reihen angelegten Löcher, die auf diesem Vorplatz und in einer Wand zu finden sind, wurden auf die gleiche Weise gegraben. Die Bedeutung bzw. die Funktion dieser Löcher ist bis heute unbekannt. Einige Wissenschaftler deuten sie einfach als Löcher von Stützpfählen für die Bedachung dieses Vorplatzes, für andere sind es Zeichen von magisch-religiösen Praktiken.



Unterhalb des Berges liegt eine prähistorische Stätte mit Wohnhöhlen der Altkanarier.



- ▶ Teil 2, siehe SBK Nr.299
- ▶ Teil 3, siehe SBK Nr.301

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.